

## **Beschreibung:**

Installation „EROS/THANATOS“, 2000 - Urs Kurth

Am Aschermittwoch, 8. März 2000 wurde im Berner Münster die Ausstellung „EROS/THANATOS“ eröffnet. Die Installation von Urs Kurth gibt dem seit dem reformatorischen Bildersturm nüchtern gehaltenen Kirchenraum ein farbiges Kultbildkleid zurück. Gegenstand ist dabei die noch stets im Zeichen religiöser Verehrung stehende sakrale Skulptur und Malerei im katholischen Italien, worin seit dem Zeitalter des Barocks dem Streben nach Gott, aber auch dem Leiden und Sterben, seltsamerweise die Züge leidenschaftlicher Liebe gegeben wurden. Während der Passionszeit im Jahr 2000 weist die Ausstellung damit auf die fatale, noch heute nachwirkende Paarung von Eros und Thanatos in der abendländischen Kultur hin. Und es geht um Fragen zum Verhältnis des Profanen und Sakralen in der Kunst und Kultur, der Geschichte und Gegenwart, südlich und nördlich der Alpen.

In ungewöhnlicher Farbigkeit wird das Berner Münster in verfremdeter Weise neu ins Bewusstsein geführt. In dem vornehmlich im sandstein-grüngrau und matten, dunklen Holztönen gehaltenen sowie spärlich beleuchteten Kirchenraum werden für kurze Zeit farbige Bilder von plastischen und gemalten Körpern ausser sich (ek-stasis) zu sehen sein, konzentriert auf den Altar- und Chorbereich: Monitoranlage mit digitalisiertem Bildprogramm, analoge Fotografien, 125 x 185 cm und einem Grossbild, 4,5 x 7,5 m. Durch die tabernakelartig gestaffelte, gleichsam ein trinitarisches Dreieck bildende und axialsymmetrische Ausrichtung werden Bezüge zwischen dem Raum und den Bildern geschaffen, die auf deren gemeinsame transzendente Bedeutung verweisen.

Die Darstellungen des bedingungslosen Glaubens, die eher solche der leidenschaftlichen Liebe sind, wirken in den Bildern von Urs Kurth erstaunlicherweise vollkommen modern. Die Figuren generieren ein eigentliches Spiegelbild unserer Gesellschaft, in der trotz Rationalisierung und Technisierung die Liebe und der Tod nach wie vor die stärksten Kräfte sind. Bereits die Heiligenfiguren an sich sind ohne Zweifel als Resultat einer Verdrängung dieser wichtigsten Grundgegebenheit des Lebens und problematische, weil zwingendermassen mit Gewalt und Opfer verbundene Sublimation zu deuten.

Dem Münster wird mit dieser Ausstellung ein Kultbildkleid verliehen, das ihm der reformatorische Bildersturm im 16. Jahrhundert genommen hat. Damit wird in einer der zentralen Kirchen des Schweizer Protestantismus ermöglicht, über eine andere, während Jahrhunderten im religiösen Bereich ausgeschaltete Ebene nachzudenken.

--

Hinweis:

Patronat, organisiert durch Urs Kurth:  
Nationale Schweizerische UNESCO-Kommission  
Ambassade d'Italie  
Stadtpräsident Dr. Klaus Baumgartner, Bern  
Bürgergemeindepräsident Dr. Kurt Hauri, Bern  
Regierungsrat Mario Annoni, Erziehungsdirektor des Kantons Bern  
Bern Tourismus  
Charles-Henri Favrod, Lausanne

Dokumentation der Installation, Presseartikel, Pressemappe, Einladungskarte, Plakat,  
Projektdokumentation bei: SIK ISEA Dokumentation:  
<http://www.sik-isea.ch/de-ch/Kunstarchiv-Bibliothek/Kunstarchiv/Dokumentation>

--